

Mehrlinge: Vom Zwilling bis zur Siebtlingsgeburt

Immer öfters sieht man auf der Straße oder im Supermarkt junge Eltern die einen Zwilling-Kinderwagen schieben. Kann es sein, dass es derzeit mehr Zwillinge gibt als noch vor ein paar Jahren? Oder fällt es nur auf, wenn man gerade Oma von Zwillingen geworden ist? Nein, das Gefühl täuscht nicht. Es gibt einfach immer öfters Babys im Doppelpack. Bei 1000 Geburten kamen 1977 nur neunmal Zwillinge zur Welt, heute sind es ungefähr doppelt so viele. Aber warum ist das so? Gibt es eine Erklärung?



Die Möglichkeiten, mit künstlicher Befruchtung doch noch zu einem eigenen Kind zu kommen, auch wenn es bisher nicht geklappt hat, sind größer geworden. Die Medizin macht immer größere Fortschritte, es gibt die In-vitro-Fertilisation (IVF) oder die ICSI (Intracytoplasmatische Spermiuminjektion) um den Kinderwunsch zu erfüllen, aber das ist nur bei weniger als 16 Prozent der Grund für eine Zwillingsschwangerschaft.

Meist entstehen Zwillinge auf natürlichem Weg. Der deutsche Arzt Dionys Hellin stellte 1895 nach seinen Berechnungen eine Regel auf, die sogenannte Hellin-Regel, wonach eine von 85 schwangeren Frauen Zwillinge bekommt. Eine Schwangere von 7.225 bekommt Drillinge (85^2) und eine von 614.125 (85^3)

bekommt Vierlinge. Siebtlingsgeburt sind eine wahre Seltenheit. Tatsächlich liegen die Zahlen, zumindest bei den Zwillingengeburt, derzeit deutlich höher.



Bei Zwillingen unterscheidet man zwischen eineiigen (monozygoten) und zweieiigen (dizygoten) Zwillingkindern. Wenn sich eine befruchtete Eizelle teilt, dann können eineiige Zwillinge entstehen, sogar Drillinge sind möglich. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 4 : 1000 handelt es sich bei Zwillingen um eineiige Zwillinge. Sie tragen das gleiche genetische Material in sich. Ungefähr bei einem Viertel aller Zwillingengeburt kommen eineiige Zwillinge zur Welt. Dieser Wert ändert sich seit Jahrzehnten kaum. Der letzte Fall von Siebtlingsgeburt wurde in den USA registriert.

Weitaus häufiger handelt es sich bei einer Zwillingsschwangerschaft um zweieiige Zwillinge. Diese Kinder sind Geschwister mit unterschiedlichen Erbanlagen. Also einfach Geschwister, die am gleichen Tag geboren sind. Zweieiige Zwillinge entstehen, wenn beim Eisprung zwei Eizellen reifen und jeweils von einem Spermium befruchtet werden. Eineiige Zwillinge haben immer das gleiche Geschlecht, bei einem Pärchen kann das nicht der Fall sein.



Wenn es zu einer künstlichen Befruchtung kommt, ist die Chance groß, dass es zu einer Zwillingschwangerschaft kommt. Wenn mehrere Embryonen entstehen, können in Deutschland bis zu drei davon in die Gebärmutter eingepflanzt werden. Wenn mehrere Kinder gleichzeitig heranwachsen, ist die Belastung für die werdende Mutter sehr viel größer als bei einem Kind. Auch die Überlebenschancen für die Babys sind kleiner. Es ist sehr schwierig, den richtigen Weg für jede Frau und ihre Schwangerschaft zu finden. Wenn nur ein Embryo eingepflanzt wird, ist die Chance auf eine Schwangerschaft natürlich geringer. Drillingsgeburten nach einer IVF oder einer ICSI sind daher von mehr als 5,5 Prozent auf 2,1 Prozent gesunken.

Manchmal entstehen Zwillingschwangerschaften auch nach Hormongaben. Dadurch wird der Eisprung der Frau stimuliert. Manchmal reifen vier oder noch mehr Eizellen heran. Solche Schwangerschaften gelten als Hochrisiko-Schwangerschaften und man versucht sie zu vermeiden. Daher werden bei Hormonbehandlungen die reifenden Follikel durch Ultraschall überwacht. Wenn es mehrere gleichzeitig sind, legt man dem Paar nahe, auf Geschlechtsverkehr zu verzichten, damit zu dem Zeitpunkt keine Mehrlingsschwangerschaft entsteht.

Siebtlingsgeburte und Neunlingsgeburte sind jedoch bestätigt.

Es gibt unbestätigte Berichte, dass eine Frau zehn Kinder geboren haben soll. **Siebtlingsgeburte** und **Neunlingsgeburten** sind jedoch bestätigt. Die Kinder der Neunlingsgeburt starben jedoch nach der Geburt. 2009 sind in den USA Achtlinge zur Welt gekommen. Die zwei Mädchen und sechs Jungen überlebten.



Ein weiterer Hinweis auf Zwillingschwangerschaften kann das Alter der Mutter sein. Eine Frau kann zwar weniger leicht schwanger werden, wenn sie älter ist, es kommt aber vor, dass bei Frauen mit zunehmendem Alter pro Zyklus zwei Eisprünge stattfinden. Um die Eireifung anzuregen und den Eisprung auszulösen, bedarf es des Hormons FSH. Man vermutet, dass dieses Hormon ansteigt, wenn die Frau nicht mehr ganz jung ist. Es kann dann leichter zu einer doppelten Befruchtung und zu einer Zwillingschwangerschaft kommen.

Auch Größe und Gewicht der Frau können dabei mitwirken. Nach Untersuchungen in den USA steigt mit dem Body-Mass-Index der Frau auch die Chance, Zwillinge zu bekommen. Aber nicht nur das Gewicht, sondern auch die Größe der Frau kann dabei eine Rolle spielen.



US-Forscher haben auch herausgefunden, dass Frauen, die Zwillinge bekommen haben, gesünder sind als andere Frauen, länger leben und oft auch mehr Kinder bekommen. Shannen Robson, eine Anthropologin an der Universität in Utah beschreibt es so: "Zwillinge zu bekommen macht die Frauen nicht stärker, sondern stärkere Frauen bekommen eher Zwillinge."

Natürlich können auch familiäre Dispositionen der Grund für die Geburt von Zwillingen sein. Bei der Schwester einer Mutter von Zwillingen ist die Chance doppelt so hoch, gleichzeitig zwei Kinder zu bekommen, wie bei einer anderen Frau. Die Veranlagung, dass mehrere Eizellen in einem Zyklus reifen, wird ausschließlich über Frauen vererbt. Früher vermutete man, dass auch Männer diese Anlage weitergeben könnten.

Bei Zwillingsschwangerschaften kann es viel eher Komplikationen geben als bei einer Schwangerschaft mit nur einem Kind. Aus diesem Grund werden diese Schwangerschaften besonders engmaschig überwacht. Das ist mit ein Grund, dass Zwillinge gesund geboren werden. Wenn Auffälligkeiten vorliegen, lassen sich diese meist bei Ultraschalluntersuchungen oder bei Labortest erkennen. Wenn eine Frühgeburt droht, werden der Mutter Kortikoide verabreicht, die bei den ungeborenen Kindern die Lungenreifung fördert. Die werdende Mutter muss liegen und wird ärztlich überwacht. Weiters kann durch verschiedene Eingriffe

den Kindern bei auftretender Gefahr das Leben gerettet werden. 2010 kamen acht Kinder von 1.000 tot zur Welt, vor rund 50 Jahren waren es noch 48 von 1.000.

Auch die medizinische Versorgung von Frühgeburten ist viel besser geworden. Es gelingt den Ärzten in Einzelfällen, Kinder am Leben zu erhalten, die vor der 23. Schwangerschaftswoche geboren werden. Das Risiko, dass es bei Zwillingen vor dem Ende der 37. Schwangerschaftswoche zu einer Frühgeburt kommt, ist höher als bei der Schwangerschaft mit einem Kind. Durch die gute medizinische Überwachung liegt die durchschnittliche Schwangerschaftsdauer bei Zwillingen bei 38 Wochen. Bei einer Frühgeburt kann den zu kleinen und zu leichten Babys aber in den modernen Inkubatoren geholfen werden, auch außerhalb des Bauches der Mutter weiter zu wachsen und richtig groß und gesund, meist zum errechneten Geburtstermin, das Krankenhaus zu verlassen.

Ein interessantes Phänomen ist, dass in Nigeria besonders viele Zwillinge geboren werden. In diesem Land gibt es weit mehr Zwillinge als in Europa, obwohl die Bedingungen nicht so gut sind. Auch die Lebenserwartung ist gering. Ein kleines Dorf namens Igbo-Ora nennt man "Hauptstadt der Zwillinge". Fast in jeder Familie wachsen dort Zwillinge auf. Es wird sehr viel mit der Yams-Wurzel gekocht und die Einheimischen glauben, dass das ein Grund für die vielen Zwillingsschwangerschaften ist. Die Yams-Wurzel enthält dem Hormon Progesteron ähnliche Substanzen und wird in der Naturheilkunde sowohl bei unerfülltem Kinderwunsch als auch zur Empfängnisverhütung eingesetzt. Wissenschaftlich lässt sich diese Vermutung nicht belegen. Allerdings wünschen sich viele Frauen aus der Region Zwillinge. Die gläubigen Menschen sehen es als Geschenk Gottes, wenn sie Zwillinge bekommen. Und wer einmal miterleben durfte, wie schön es ist, einen Zwillingsbruder oder eine Zwillingsschwester zu haben, wird das bestimmt bestätigen.